Aus der Stadt Gießen Nummer 49 - Seite 25 Mittwoch, 27. Februar 2013

# Universitätsstadt Gießen

### Guten Morgen, liebe Leser!

In Gießen ist tierisch was los - vor allem im Winter. Dann zieht es viele vierbeinige Wald- und Wiesenbewohner in die Stadt oder in Stadtnähe. Etwas verblüfft war ich jetzt dennoch, als ich nachts zwei Rehe seelenruhig auf dem Mittelstreifen in der Frankfurter Straße äsen sah – auf Höhe der ehemaligen Diskothek »Ausweg«. Erst als ich mit dem Auto sehr nah an sie heranfuhr, sprangen sie über die Kreuzung an der Robert-Sommer-Straße, liefen die Böschung hoch und verschwanden im Ge-

Füchse habe ich nachts schon häufiger in Gießen beobachtet – nicht nur am Stadtrand, sondern auch einige Straßenzüge weiter in Richtung Innenstadt. Dass es Marder, Iltis und Co. ebenfalls in Häusernähe und bevorzugt unter Motorhauben zieht, wissen vor allem Autohalter. Kaninchen sind hingegen für Gartenbesitzer fast eine Plage. Wie viele Langohren in der Stadt unterwegs sind, merkte ich, als ich am vergangenen Sonntag mit meinem Sohn im Garten einen Schneemann baute: Bei geringer Schneehöhe und nassem Schnee blieben unzählige Hasenköttel, die sich vom Rasen lösten, an den Kugeln haften.

Jetzt, wenn der Schneemann auf der Terrasse schmilzt, fällt dieser Hasenkot ab und bildet rund um die Figur ein kleines Häufchen, was fast so aussieht, als habe der Schneemann diese Köttel ausgeschieden. Die Kaninchen werden darüber kichern. Die Möhre, die als Nase im Schneemann steckte, haben sie übrigens auch schon geklaut...

#### AUF EINEN BLICK

Für Kinder – Die Lebenshilfe simuliert derzeit in ihren Kitas die voraussichtlichen Auswirkungen des geplanten Kinderfördergesetz auf den Kita-Alltag und die Kinder. Seite 26

Für Tüftler – Ein weltweiter Schüler-Wett-bewerb im Zusammenbau von Robotern findet im Mai in Gießen statt. Seite 27

Für Tierfreunde – Ein Jagdhund, ein Dackelmischling und eine Katze suchen ein neues Zuhause. Seite 28

**Für Frieden** - Mitglieder der Gießener Friedensinitiative (GFI) haben im Seltersweg gegen Rüstungslieferungen protestiert. Seite 29

Für Mutige – Die »Spielreich«-Familientheatertage stehen diesmal unter dem Motto »Mut tut gut«.

Pinnwand – Die täglichen Veranstaltungshinweise und Ausgehtipps für Stadt und Kreis Gießen.

# Den Anstoß gab eine Küche in Orange

»Epochenhaus«: Vier WGs leben im Stil der Gründerzeit, Sechziger, Achtziger und der Moderne

ten. »Es hat was vom Leben im Museum«, sagt Sylvia Wahl über ihre Bleibe im Alten Wetzlarer Weg. Das Sechziger-Jahre-Ambiente ist

Gießen (kw). Der Teppichboden dunkelbraun, an der Wand eine gelb-orangefarbene Tapete mit stilisierten Blümchen, im Flur zwei Cocktailsessel vor einer Wand voller altmodischer Zeitschriftenseihindurchgeht, erlebt eine Zeitreise von der Gründerzeit bis zur Moderne. Den Anstoß gab eine Einbauküche in knalligem Orange.

Ein solches Projekt habe er gar nicht im Sinn gehabt, als er 2011 das damals genau 100 Jahre alte Gebäude kaufte, berichtet der Bauingenieur. Zwei Mietparteien übernahm er, vier Stockwerke standen leer oder die Bewohner zogen gerade aus. Eigentlich wollte Rink diese Wohnungen einfach modernisieren und WG-Zimmer vermieten. Doch da war die Originalküche aus den sechziger Jahren in solider Qualität. »Wir fanden: Die kann man nicht wegwerfen«, sagt Astrid El-Hagge, die als Requisiteurin beim Hessischen Rundfunk arbeitet. Als gut erhalten erwiesen sich auch die rosa Kacheln im Bad, dann die Küche im Erdgeschoss, Erscheinungsbild Eiche rustikal, im Keller fand sich ein verstaubtes Porträt des einstigen deutschen Reichspräsidenten Paul von Hindenburg..

So entstand das Konzept des Epochenhauses mit je einer Wohnung im Stil von Gründerzeit, Sechzigern, Achtzigern und Moderne. Nur weniges war vorhanden, vieles musste eigens gesucht und gestaltet werden, erzählt Günther Rink. »Es kam immer mehr dazu. Mit jeder Etage wuchs der Anspruch.« Monatelang widmete Astrid El-Hagge zu-sammen mit ihrer Kollegin Bettina Schepp ihre Freizeit der Suche nach Möbeln, Bildern und Tapeten im passenden Stil. Fündig wurden sie zum Beispiel auf Flohmärkten, in Gebrauchtwaren-Kaufhäusern, in Zeitungs-



Hausbesitzer Günther Rink und die Requisiteurin Astrid El-Hagge vor der künstlerisch gestalteten Außenmauer, die auf die besondere Innenausstattung hinweist.



Zeitschriftenseiten, Cocktailsessel, Marilyn und – hier unsichtbar – Emma Peel an der Wand: Sylvia Wahl fühlt sich wohl in ihrem WG-Flur im Sechziger-Ambiente. (Fotos: Schepp)

Kleinanzeigen und im Internet, aber auch bei Verwandten. Rink stellte eigens einen Maler ein, der beispielsweise den Achtziger-Jahre-Flur mit einem gemauerten Klinker-Rundbogen versah. In den Küchen und Bädern wurden moderne Technik und ein nostalgisches Erscheinungsbild kombiniert. Der Künstler Dirk Haensch gestaltete außen eine Mauer mit einer Zeitleiste von 1900 bis heute.

Im Herbst zogen die ersten Bewohner ein fast ausnahmslos junge Studierende, die solche Utensilien wie braune Kugelleuchten bestenfalls aus den Wohnungen ihrer Großeltern kennen. In ihren eigenen Zimmern sind Bodenbelag und eine Wand passend zum jeweiligen Jahrzehnt gestaltet, die weitere Einrichtung ist Sache der Mieter. Viele lassen sich anstecken vom Ambiente – so hängen im Sechziger-Jahre-Stockwerk Vorhänge mit grafischen Mustern in Orange.

Sylvia Wahl hat schlichte weiße Möbel gekauft, auch weil sie zum Braun und Orange passen. »Ich fühle mich wohl. Man geht irgendwie in der Zeit zurück«, meint die 21-Jährige »Ziemlich faszinierend«, findet Leonie Heil (19) ihr Leben im Achtziger-Stil, gerade die altmodische Küche sei »total toll«. Maria Denke ist angetan vom Konzept des Hauses, letztlich hat sich die 24-Jährige allerdings für die Moderne im Dachgeschoss entschieden. »Alles andere wäre mir auf Dauer doch zuviel geworden.«

Im Frühjahr werden mehrere Zimmer im Epochenhaus frei. Interessenten finden Informationen unter www.epochenhaus.de.



Mehr Bilder vom »Epochenhaus« stehen in der Internet-Mediathek: www.giessener-allgemeine.de

## Unsere »Gießener Köpfe«

Der Familienvater spricht über die Tattoos in seinem Gesicht. Die Hauswirtschaftlerin rettet die Ehre der Männer. Der Dönerverkäufer erläutert die Vorzüge der Weststadt: Mit einer Sonderausgabe des Streifzug, die morgen der Gießener Allgemeinen Zeitung bei- und an über 200 Stellen in Stadt und Landkreis ausliegt, widmet sich die Redaktion ganz den Bewohnern der Stadt und ihren Eigenheiten.

Ein paar wenige prominente Köpfe, vor allem aber ganz normale Gießener hat Fotograf Oliver Schepp wunderbar in Szene gesetzt. Wir



Schreiberlinge haben mit ihnen teils ergebnisoffen über jene Themen gesprochen, für die sie sich interessieren, für die sie sich stark machen: Der Wirt fachsimpelt über Eintracht Frankfurt. Die Austauschstudentin erklärt die Eigenheiten ihrer Heimat. Der Kulturschaffende schwärmt von Andre Agassi. Mit 15 eindrucksvollen Portraits in Wort und Bild - unsere »Gießener Köpfe« - zeigen wir auf, was die Gießener bewegt. Und was all das mit dem Bild auf der Titelseite des neuen Hefts zu tun hat, erfahren Sie morgen im

## Aussagen von NPD-Burschen als Beweismittel

Mitglieder von Gießener Studentenverbindung mehrfach in Materialsammlung zum NPD-Verbotsverfahren zitiert

Rugia in den Berichten des hessischen Landesamtes für Verfassungsschutz nicht mehr aufgeführt. Zwei Mitglieder der Burschenschaft sind nun in der Materialsammlung einer Arbeitsgruppe von Bund und Ländern zur Prüfung eines Verbots der rechtsextremen NPD mehrfach erwähnt worden. Die dort zitierten Aussagen der beiden sächsischen NPD-Landtagsabgeordneten Jürgen W. Gansel und Arne Schimmer könnten somit zu Beweismitteln in einem späteren Verbotsverfahren werden.

Die als geheim eingestufte, rund 140 Seiten umfassende Kurzfassung der Materialsammlung war in der vergangenen Woche im Internet veröffentlicht worden, erst auf der linksextremen Plattform Indymedia, dann auf der Homepage der NPD selbst. Gansel wird in der Kurzfassung an mehreren Stellen mit Reden und Zeitungsbeiträgen zitiert, sein Fraktionskollege Schimmer nur einmal. Die beiden Landtagsabgeordneten werden ferner in einem Anhang mit Angaben zu den wichtigsten Personen des deutschen Rechtsextremismus gelistet. Darunter befinden sich auch die Mitglieder der Terrorgruppe Nationalso-

zialistischer Untergrund (NSU) Dass Gansel in der Materialsammlung häufig zitiert wird, kommt nicht überraschend, denn der Absolvent der Justus-Liebig-Universität genießt spätestens seit 2005, als er in einer Rede im sächsischen Landtag die Zerstörung Dresdens im Zweiten Weltkrieg unter dem Stichwort »Bombenholocaust« mit der Judenvernichtung gleichsetz-

Gießen (mö). Seit dem Jahr 2007 wird die te, den Ruf eines Chefideologen. Das Nach- verbindung bekannt. Wochen später stand Gießener Studentenverbindung Dresdensia richtenmagazin Focus bezeichnete den heute die Burschenschaft gemeinsam mit zwei wei-38-Jährigen, der zu den wichtigsten Kommentatoren der NPD-Parteizeitung »Deutsche Stimme« zählt, bereits 2004 als »Hetzer mit NSDAP-Jargon« Im vergangenen Jahr hatten sich die beiden

NPD-Abgeordneten ausdrücklich zu ihrer Mitgliedschaft in der Gießener Studenten-

die Burschenschaft gemeinsam mit zwei weiteren Mitgliedsbünden aus München und Bonn im Zentrum eines heftigen Richtungsstreits innerhalb des rechtsgerichteten Dachverbands Deutsche Burschenschaft. Mittlerweile haben etliche Verbindungen die Deutsche Burschenschaft verlassen, nicht so die Dresdensia Rugia.



Das Domizil der Burschenschaft Dresdensia Rugia im Großen Steinweg. (Foto: Schepp)

#### Greilich stellt Erwähnung in Aussicht

Deren Kontakte zur NPD führten schließlich im Hessischen Landtag zu einer Debatte über die Frage, warum die Burschenschaft seit Jahren nicht mehr in den Berichten des Landesamtes für Verfassungsschutz auftaucht. Das Innenministerium führte als Grund juristische Argumente ins Feld. Nun soll eine sogenannte »verdachtsunabhängige Berichterstattung« durch den Verfassungs-schutz eingeführt werden. Dazu erklärte der Gießener Innenexperte und FDP-Landtagsfraktionschef Wolfgang Greilich im Dezember: »Konkret lässt sich dies am Beispiel der Gießener Studentenverbindung Dresdensia Rugia festmachen, bei der tatsächliche Anhaltspunkte dafür bestehen, dass zumindest Teile ihrer Mitglieder auch in rechtsextreme Gruppierungen verwickelt sind. Dennoch konnte die Verbindung nach bisheriger Rechtslage mangels Vorliegen der rechtlichen Voraussetzungen nicht regelmäßig im Verfassungsschutzbericht erscheinen. Dies wird durch den Gesetzentwurf von CDU und FDP künftig ermöglicht.«

Mit Lkw kollidiert

### **Ein Schwerverletzter** und 9000 Euro Schaden

Gießen (P). Ein Schwerverletzter sowie ein Gesamtsachschaden von 9000 Euro: Dies ist die Bilanz eines Verkehrsunfalles, der sich am vergangenen Montag auf der Straße zwischen Heuchelheim und Gießen ereignete. Gegen 7.20 Uhr wollte ein 23 Jahre alter Taxifahrer von der Heuchelheimer Straße nach links in die Rodheimer Straße abbiegen, verlor dabei aber auf der glatten Fahrbahn die Kontrolle über seinen VW Caddy.

Zwar konnte der Gießener einem an der Seite wartenden Pkw noch ausweichen, doch dann fuhr er über eine Verkehrsinsel und kollidierte seitlich mit einem stadteinwärts fahrenden Lkw.

Anschließend rutschte der Caddy-Fahrer in die Leitplanke und zog sich schwere, aber keine lebensbedrohlichen Verletzungen zu. Der junge Mann wurde in die Uni-Klinik gebracht. Der 48-jährige Lkw-Fahrer aus dem Lahn-Dill-Kreis, der ohne Schuld in den Unfall verwickelt wurde, blieb hingegen unverletzt.

Anzeige